

Ärger ums Müllsammeln

Engagement Eine Tübingerin räumte den Silvesterabfall am Galgenberg weg und bekommt dafür von Oberbürgermeister Boris Palmer nicht nur Dank, sondern auch Kritik. *Von Sabine Lohr*

Silvester, Mitternacht, Jahreswechsel: Auf dem Galgenberg knallen die Sektorkorke, rasen Raketen in die Luft, brennen Wunderkerzen, knallen Böller. Wie seit Jahren haben sich auch diesmal in der Nacht auf den 1. Januar viele Tübinger und ihre Gäste versammelt, um am Schlittenhang und oben beim Bergfriedhof zu feiern.

Am nächsten Tag packte die Tübinger Kabarettistin Gabriele Busse ein paar Plastiksäcke ein, nahm ihren Hund und machte sich auf, um den ganzen Müll von der Wiese zu klauben. Sie sprach Passanten an, die ihr dabei halfen, manche nur kurz, andere eine Stunde lang. Busse sammelte auch den Silvestermüll auf dem Lorettoplatz, dem Alexanderplatz und auf den Straßen und Wegen dorthin auf. Am Ende waren es so viele Säcke, dass sie nicht alle in den Kombi passten, den sie extra dafür

ausgeliehen hatte. Also stellte sie die Säcke neben Mülleimer und rief bei der Müllabfuhr an. „Ich wollte nur sagen, dass sie bei der nächsten Fahrt ein großes Auto nehmen sollen“, sagt sie. Die Müllabfuhr des Landratsamts verwies Busse an die Stadtverwaltung, die wiederum zurück ans Landratsamt.

Abends schrieb sie begeistert auf Facebook von ihrer Aktion. Davon, wie schön es war: „Mit allen hatte ich sofort ein Gefühl der Verbundenheit, Herzlichkeit und der fröhlichen Dankbarkeit, dass man zusammen was Sinnvolles tut, obwohl man sich gar nicht kennt.“ Sie bat in ihrem Post auch die Stadtverwaltung, den Müll abzuholen, und fragte Oberbürgermeister Boris Palmer, ob er diese Bitte weitergeben könne. Dieser reagierte am Mittwoch auf Facebook: „Bemerkenswert zupackend. Danke dafür. Den Müll ab-

holen ist viel einfacher als erst einsammeln (was in diesen Tagen die Hauptaufgabe der Stadt ist). Nur ist das nicht vorgesehen, also muss erst die Zuständigkeit geklärt werden. Wir holen es ab!“

Damit hätte die Geschichte eigentlich enden können. Doch sie artete in einen Streit aus, der sowohl Busse als auch Palmer heute noch beschäftigt. Zunächst nämlich postete eine „Eva Terasa“: „Wenn der Boris Palmer das tatsächlich mit aufräumt, kann er als nächstes auch mal die Tierversuche beim mpi abschaffen.“ Nun ist Gabriele Busse eine Gegnerin von Tierversuchen, Palmer bekanntlich nicht – und Busse hatte vor zwei Jahren Palmer für das Radio Wüste Welle zu dem Thema interviewt.

Die Fronten waren also geklärt, und nach einer ausgiebigen Diskussion über Affenversuche kam das Thema Müll wieder auf. Busse beklagte sich, dass sich die Stadtverwaltung bei ihr fürs Aufsammeln nicht bedankt hatte. Palmer konterte, er habe sich bedankt. Aber außer einem zusätzlichen Aufwand für die Disposition sei der Effekt der Müllsammelei „gleich null“. Der Dreck komme lediglich etwas schneller weg. Die Stadt habe das Personal und das Gerät für die Beseitigung ja schon bezahlt und räume alles weg – innerhalb der ersten beiden Arbeitswochen. Busse habe dort aufräumt, wo die Stadt ohnehin aufräume.

Darüber ärgert sich Busse: „Das ist eine Lüge“, sagte sie gegenüber dem TAGBLATT. „Auf dem Galgenberg räumt die Stadt nicht auf.“ Palmer wiederum sagt: „Wenn die

Stadt eine große Vermüllung sieht, räumt sie auf.“ Auf dem Österberg sei vor fünf Jahren dasselbe Problem aufgetaucht, seither machen die Kommunalen Servicebetriebe dort nach Silvester sauber. Und auf dem Galgenberg? „Die Feierorte verlagern sich immer mal wieder“, so Palmer. Er wisse auch gar nicht, welche Wiese Busse meine.

Was den Oberbürgermeister ärgert, ist „die zusätzliche Arbeit“, die der Stadt durch Busses Aktion entstanden sei. Sie habe bei Ämtern angerufen und bei ihm, er habe sich in seinem Urlaub darum gekümmert, dass die abgestellten Müllsäcke sofort abgeholt werden – „das ist Aufwand und bringt die ganze Disposition durcheinander“, aber das wolle Busse nicht verstehen.

„Wenn das eine Aktion in Absprache mit der Stadt gewesen wäre, wäre es eine tolle Hilfe gewesen“, so Palmer. „Aber es hilft halt nicht, wenn eine Person von sich aus loslegt und alle schalu macht.“ Die Logistik in einer großen Organisationseinheit sei nun einmal komplex.

Im Laufe der Debatte auf Facebook schlug auch Busse vor, nächstes Neujahr eine geplante Müllsammel-Aktion zu starten. Das lehnte Palmer ab: Eine solche Aktion käme einer Bankrotterklärung der Stadt gleich. Denn den Müll aufzuräumen, sei Sache der Stadt. Dem TAGBLATT gegenüber sagte er nun: „Wenn man eine bürgerschaftliche Aktion daraus macht, ist das eine gute Sache.“



So sah es auf dem Galgenberg aus, bevor Gabriele Busse kam.

Siehe Übrigens